



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Wittgenstein

Ludorff, Albert

Münster i.W., 1903

Gemeinde Wingshausen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97047](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97047)



Wingeshausen.



Das Kirchspiel Wingeshausen liegt im Nordwesten des Kreises, hauptsächlich im Gebiet eines linksseitigen Zuflusses der Eder, dessen unterster Theil die Kappel heißt. Es besteht aus den Gemeinden Wingeshausen und Aue, sowie dem fürstlichen Forsthaus Paulsgrund. Vorübergehend waren im Anfang des 17. Jahrhunderts auch Birkelbach und Womelsdorf dahin eingepfarrt.

Das Dorf Wingeshausen gehört wie Girkhausen u. s. w. zu den Orten, welche später in dem in der ältesten Zeit unbefiedelten Grenzwald angelegt wurden, und ist, wie sämtliche hause, erst nach dem 5. oder 6. Jahrhundert entstanden. Daß aber Wingeshausen ebenso wie Girkhausen zu den älteren unter ihnen gehört, darauf deutet nicht nur die große Gemarkung (1051 ha), sondern auch der unverständliche erste Theil des Namens. Derselbe lautet in ältester Schreibung 1370 Wenegishusen, 1500 Wenegeshusen, 1504 Wingshusen, 1526 Wingeshusen,³ in der Diöcesanbeschreibung Wingesteshusen. Das andere Dorf unseres Kirchspiels, Aue, liegt am Einfluß der Kappel in die Eder, wo sich das vorher engere Ederthal zu einer weiten Aue erbreitert hat. Da Orte, welche mit Aue gebildete Namen führen, der Mehrzahl nach, wie auch das weiter abwärts gelegene Schwarzenau, später entstanden sind,⁴ so gehört Aue wahrscheinlich nicht zu den alten Gründungen, welche wir weiter abwärts zu beiden Seiten der Eder so zahlreich finden. Wingeshausen wird in der Diöcesanbeschreibung, Würdtw. III, 338, unter sedes in Rumlangen angeführt, es gehörte daher ursprünglich wahrscheinlich zu Raumland, wozu auch seine Lage stimmt. Hinter Wingeshausen wird noch molendinum in Cappel als abgabenpflichtig aufgeführt. Es ist dies wahrscheinlich dieselbe Mühle, welche noch heute an dem gleichnamigen Bache steht. Ob

¹ W aus einem Pergament-Manuskript der Schloßbibliothek zu Berleburg. (Siehe Seite 18.)

² Desgleichen.

³ Herbers, 44.

⁴ Vergl. Arnold 309.

der Ausdruck in Cappel auf das Vorhandensein eines Ortes schließen lassen kann, dürfte noch zu untersuchen sein. Daß der jetzige Bachname auf jeden Fall mit dem Worte Kapelle zusammenhängt, ist um so wahrscheinlicher, als das Gewässer diesen Namen nur eine kurze Strecke, von der Kappeler Mühle bis zur Einmündung in die Eder, trägt, während es in seiner ganzen übrigen Länge Bording heißt. Ziemlich sichere Nachricht haben wir über das frühere Vorhandensein von Prißdorf oder Preißdorf im Paulsgrund, welches schon 1456 als Wüstung erscheint. Dort soll eine bedeutende Wallfahrtskapelle gestanden haben, deren Priester in Wingeshausen wohnte, weshalb der Weg vom letzteren Orte dahin noch heute der Priester- oder Kirchweg heißt.¹ Aus Fleckenberg wallfahrte[n] viele Leute dahin.

Quellen und Literatur:

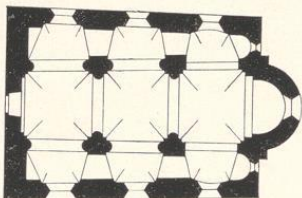
Beiträge zur Geschichte der Kirche und Pfarrei zu Wingeshausen. Wittg. Kreisblatt 1872, Nr. 16.

Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Wingeshausen.

Dorf Wingeshausen.

7 Kilometer westlich von Verleburg.

a) Kirche,² evangelisch, Uebergang,



1 : 400

dreischiffig, dreijochig, mit halbrunder Apsis und zwei halbrunden Seitenapsiden in den Ostmauern der Seitenschiffe. Dachreiter an der Westseite. Fundamentsockel als Bänke an den Längsseiten.

¹ Sieg. Intelligenzblatt 1847, S. 37.

² Vergl. Raumland Seite 54.

Kuppelartige Gewölbe mit Graten zwischen spitzbogigen Gurten. Quergurte der Seitenschiffe nach außen verbreitert. Pfeiler quadratisch mit halbrunden Vorlagen, Wandpfeiler des östlichen Jochs flachrund in die Wand verlaufend. Kapitelle der Vorlagen würfelartig.

Fenster rundbogig, zum Theil erweitert.

Eingang an der Westseite, rundbogig.

2 Glocken mit Inschriften:

1. H A R R A • L A Z

D I N

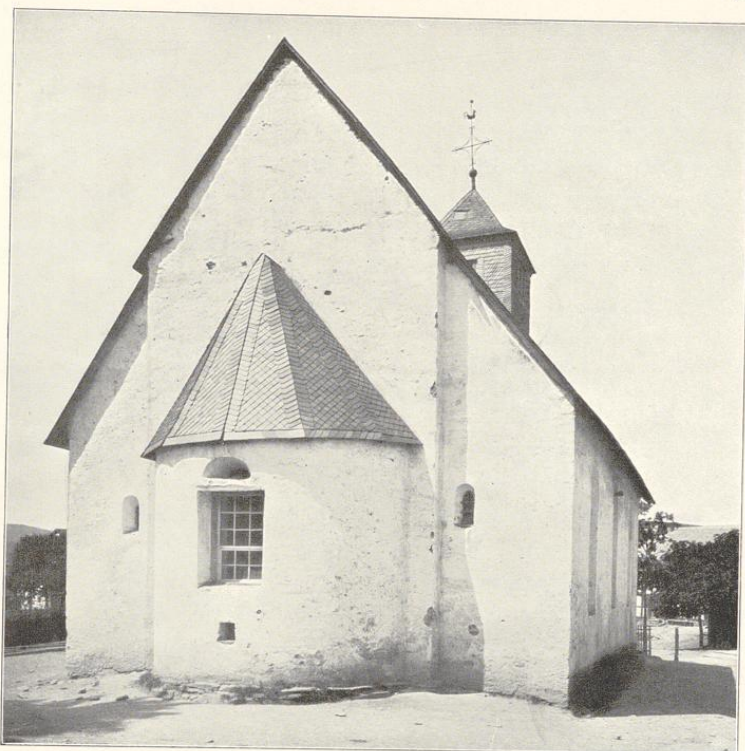
1 : 5.

(14. Jahrhundert). 0,66 m Durchmesser.

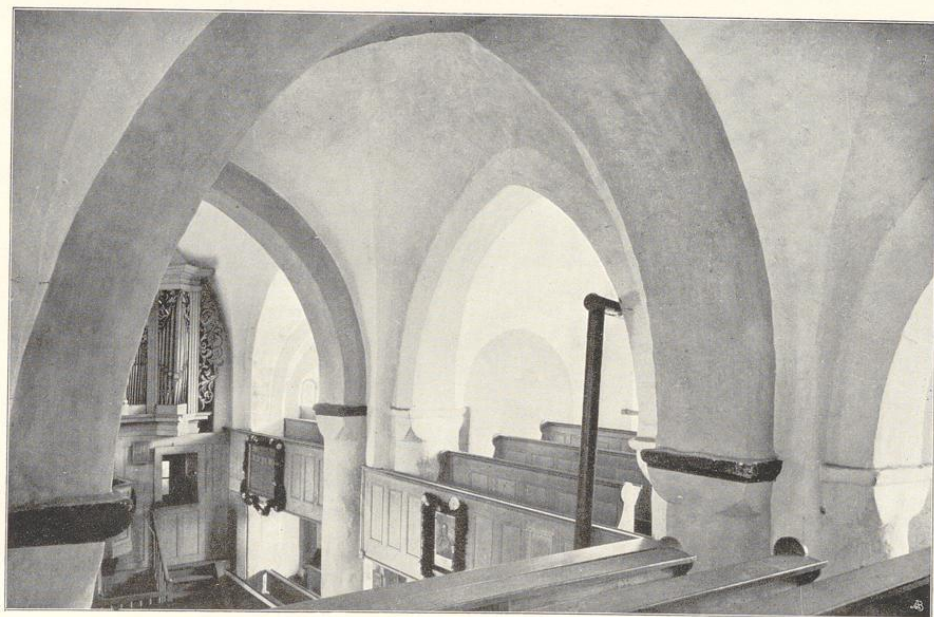
2. *Wal dem de in gades fruchten steit unde deit sinen negeften kin leit. anno doni m d ii* (1502). 0,69 m Durchmesser.

b) Pfarrhaus, Renaissance, 18. Jahrhundert, verziertes Fachwerk, Eckpfosten geschnitzt. (Abbildung nachstehend.)





1.



Clichés von A. Bruckmann, München.

2.

Aufnahme von M. Ludorff, 1894.

Kirche:

1. Nordostansicht; 2. Innenansicht nach Nordosten.

